

Wegweiser im Angebotsdickicht

Standard & Poor's hat eine neue Version des Fondsanalyst vorgestellt. Er vereint eine Datenbank mit einem Präsentationsprogramm und läßt dem Berater viele Freiheiten bei der Auswertung und Darstellung der Ergebnisse.



Mit sorgfältig vorbereiteten Fondsanalysen und Präsentationen ins Kundengespräch

Die Zeiten, in denen Anleger den Fondsverkäufern das Büro einrannten, sind erst einmal vorbei. Wenn es während der Aktieneuphorie bis zum März 2000 genügte, nur mit dem Prospekt zu wedeln, so müssen derzeit viele private Investoren von neuen Engagements überzeugt werden. Das gelingt aber nur mit der entsprechenden Vorbereitung: Präsentationen, Erläuterung von Fondsstrategien, Depotvarianten und individuelle Anlagevorschläge.

► Solides Handwerkszeug

Dafür benötigt ein Investmentberater aber das entsprechende Handwerkszeug. Standard & Poor's, den meisten als renommierte Ratingagentur ein Begriff, liefert dafür ein solides Handwerkszeug. Das Unternehmen hatte schon vor einigen Jahren den Standard & Poor's Fondsanalysten auf den Markt gebracht. Unlängst legte es nun die Version 6.5 dieses Computerprogrammes nach. Der Vorteil dieser Software: Zwei Programmtypen werden gebündelt und können im Doppelpack ef-

fektiv eingesetzt werden. Denn der Fondsanalyst ist eine Mischung aus Datenbank und Präsentationsprogramm. Damit läßt er sich in den zwei Hauptbereichen anwenden, die ein Fondsberater vor allem beachten muß, wenn er beim Kunden erfolgreich sein will.

Das ist zum einen die Analyse selbst, auf die sich die spätere Fondsauswahl und die Zusammenstellung von Depotvorschlägen gründet. Für diese Arbeit stellen inzwischen auch die meisten Fondsplattformen und Maklerpools verschiedene Werkzeuge bereit.

Doch der Fondsanalyst hält zum anderen Funktionen eines Präsentationsprogrammes parat. Damit bleibt der Berater dann nicht auf den Ergebnissen in seinem Büro sitzen, sondern kann sie faßbar und verständlich für den Kunden aufbereiten.

Bei der Entwicklung der Berater-Software ging Standard & Poor's davon aus, daß der Anspruch an die Anlage- und Investmentberatung in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen ist. Es genüge nicht

mehr, dem Kunden lediglich vergangenheitsbezogene Performancekennziffern zu präsentieren. Statt dessen seien neben den allseits bekannten Hitlisten auch Belege für die Qualität des Managements, für das Risikopotential des Fonds und für die Kontinuität der Wertentwicklung zu liefern.

► Vielseitige Factsheets

Berater, die mit diesem Programm arbeiten, finden viele Freiheitsgrade vor. Immerhin sind bereits 16 verschiedene Factsheet-Präsentationen als Muster angelegt, auf die der Vermittler zurückgreifen kann. In anderen Fondsdatenbankprogrammen stehen dafür in der Regel eine bis zwei Seiten zur Verfügung. Wem die gebotene Vielfalt noch nicht reicht, der kann selbst Hand anlegen und durch Löschen/Einfügen einen eigenen Entwurf anfertigen. Die so erstellten Factsheets lassen sich leicht in Word-Dokumente oder andere Dateien von MS Office-Programmen einfügen. Auf diese Weise entstehen anspruchsvol-

le Präsentationen, die sich von den üblichen Produktvorstellungen vieler Fondsgesellschaften deutlich abheben. Das Datenmaterial für Fondsberater, die mit großem Eifer ans Werk gehen wollen, ist in der Datenbank jedenfalls vorhanden. Nach Angaben von Standard & Poor's sind rund 6.700 Fonds gespeichert. Damit werde, so die Ratingagentur, eine 100prozentige Abdeckung des deutschen Marktes erreicht. Dazu kommen mehr als 65 Indices, die für den Vergleich herangezogen werden können.

Wer sich die Kennzahlen im einzelnen anschaut, wird erkennen, daß Standard & Poor's sehr weitgehende Auswertungen ermöglichen will. So sind neben dem maximalen Verlust über verschiedene Zeiträume auch die Sharpe Ratio sowie die Kennziffern Alpha und Beta zu finden. Damit können risikoadjustierte Performancevergleiche der einzelnen Fonds durchgeführt werden.

Für die qualitative Auswertung stehen außerdem die zehn größten Positionen des Fondsportfolios sowie die Länder-

und Branchenallokation zur Verfügung. Die Performancezeiträume sind von einem Monat bis zu vierzig Jahren gestaffelt. Standard & Poor's liefert dazu sowohl die absoluten Daten als auch die jährlichen Durchschnitte. Für jede dieser Spalte wird gesondert der Rang in der Vergleichsgruppe angegeben.

► Große Datenbanktiefe

So kann der Vermittler sich schnell einen Überblick darüber verschaffen, ob ein Fonds langfristig an der Spitze rangiert oder nur als kurzzeitiger Überflieger in Erscheinung trat. Mit 250 Tabellenspalten zu den einzelnen Fonds werde eine außergewöhnliche Tiefe in der Datenbank geliefert.

Für die Vorbereitung der Präsentation bietet der Fonds-

analyst die Erstellung von Filtern mit zwei verschiedenen Arten von Filterfunktionen. So kann der Berater mit individuellen Kriterien die ganze Datenbank durchforsten und im Ergebnis seiner Suche dann jederzeit abrufbare Empfehlungslisten zusammenstellen. In der Zukunft will Standard & Poor's auch noch das qualitative Fund Management Rating mit einbinden, das auf einer tiefgehenden Analyse des Fondsmanagements der geratenen Fonds durch die Experten von Standard & Poor's beruht.

Der Fondsanalyst läßt nicht viele Wünsche offen, wenn es um die Auswahl und Präsentation von Investmentfonds für ein Beratungsgespräch geht. Unter der Internetadresse www.fondsanalyst.de kann eine kostenlose Testversion abgerufen werden.